



Pressemitteilung

Honig als Gefahr für Babys

Der Neurologe Dr. Markus Ebke warnt vor Botox in Honig. Das Nervengift führt bei Säuglingen unter einem Jahr zu schwerwiegenden Lähmungserscheinungen, und es sind bleibende Schäden zu erwarten.

Nümbrecht. Honig – für viele ist er das natürliche und meist eingesetzte Allheilmittel schlechthin. Was aber viele nicht wissen: Für Säuglinge kann der goldene Blütensaft sogar tödlich sein. Ob dieser nun zum Süßen von Tees, zur Pflege der Brustwarzen bei Nahrungsverweigerung oder bei der eigenen Herstellung von Fenchelhonig bei Husten verwendet wird: Bakterien und Sporen, die sich im Honig befinden, können zu ernsthaften Lähmungen bei Säuglingen bis zu einem Jahr führen. Wird dieser Säuglingsbotulismus zu spät erkannt, kann die Erkrankung sogar zum Tod führen.

Gelangen die Bakterien und Sporen nämlich einmal in den frühkindlichen Darm, entwickeln sie hier giftige Toxine, die so genannten Botulinumtoxine, die landläufig auch als Botox bekannt sind. Diese Gifte werden dann über die Darmschleimhaut in den Blutkreislauf gebracht und so im ganzen Körper verteilt. Das Tückische ist, dass sie sich an die Nervenendigungen haften und dort wichtige Prozesse verhindern. Die Folge: Muskeln blockieren, und es stellt sich eine schleichende Muskellähmung ein.

„Die ersten Symptome sind Verstopfung, Augenmuskellähmung, eine fehlende Mimik des Säuglings, Saug- und Schluckstörungen, Heiserkeit und Atemnot. Zudem bewegt sich das Baby kaum noch, und es kann seinen Kopf nicht mehr kontrollieren“, erklärt Dr. Markus Ebke, Chefarzt der Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik in Nümbrecht. „Hier muss umgehend eine Intensivtherapie eingeleitet werden. Die gute Nachricht ist, dass ein Heilungsprozess möglich ist. Schlimm ist aber, dass ein bleibender Schaden zu erwarten ist“, gibt der Experte zu bedenken. Grund dafür ist, dass Säuglinge nicht mit entsprechenden Gegengiften behandelt werden können.

Entwarnung für Menschen ab einem Jahr

„Für Menschen ab einem Jahr können wir allerdings Entwarnung geben“, so Dr. Ebke. Für sie sei die Aufnahme der Sporen völlig ungefährlich. Das liegt daran, dass sich in einer Darmflora, die älter ist als ein Jahr, keine Toxine bilden können. Somit ist es auch völlig unproblematisch, wenn Mütter während der Stillzeit Honig essen: Sie wan-

**Dr. Becker
Rhein-Sieg-Klinik**

17.01.2011

Seite 1 von 2

Für Rückfragen oder Bildmaterial
wenden Sie sich bitte an:

Dr. Becker
Rhein-Sieg-Klinik

Chefarzt Neurologie
Dr. Markus Ebke

Höhenstraße 30
51588 Nümbrecht

Tel: (0 22 93) 9 20-0
Fax: (0 22 93) 9 20-6 99

Dr. Becker Klinikgesellschaft mbH &
Co. KG
Sitz Köln, Amtsgericht Köln
HRA 12 820
Persönlich haftende Gesellschafte-
rin:

Dr. Becker Klinikverwaltungsgesell-
schaft mbH
Sitz Köln, Amtsgericht Köln
HRB 22 520
Geschäftsführer:
Dr. rer. pol. Ursula Becker
Dr. rer. pol. Petra Becker

www.dbkg.de



Pressemitteilung

deln eventuell enthaltene Sporen nicht in Gifte um und geben diese folglich auch nicht weiter an den Säugling.

Während des ersten Lebensjahres sollte auch auf das Backen und Kochen mit Honig verzichtet werden. Die gefährlichen Bakterien sind nämlich bis 120 Grad hitzebeständig. Sie sind übrigens auch in A-hornsirup enthalten. Ungefährlich sind hingegen Babybreie oder –kekse, obwohl sie oft mit Honig gesüßt sind. Dieser wird aber industriell vorschriftsmäßig auf 121 Grad unter Druck erhitzt, so dass Bakterien hier keine Chance haben.

Weitere Informationen unter www.rhein-sieg-klinik.de.

**Dr. Becker
Rhein-Sieg-Klinik**

17.01.2011

Seite 2 von 2

Für Rückfragen oder Bildmaterial
wenden Sie sich bitte an:

Dr. Becker
Rhein-Sieg-Klinik

Chefarzt Neurologie
Dr. Markus Ebke

Höhenstraße 30
51588 Nümbrecht

Tel: (0 22 93) 9 20-0
Fax: (0 22 93) 9 20-6 99

Dr. Becker Klinikgesellschaft mbH &
Co. KG
Sitz Köln, Amtsgericht Köln
HRA 12 820
Persönlich haftende Gesellschafte-
rin:

Dr. Becker Klinikverwaltungsgesell-
schaft mbH
Sitz Köln, Amtsgericht Köln
HRB 22 520
Geschäftsführer:
Dr. rer. pol. Ursula Becker
Dr. rer. pol. Petra Becker

www.dbkg.de